

Georg Luft



ERLEBNIS WANDERN

SCHWANDORF & UMGEBUNG



Abenteuer-Touren rund um
Burglengenfeld, Neunburg vorm Wald,
Oberviechtach & Nabburg

PIKTOGRAMME



Distanz



Wegzeit



Höhenmeter



Ausgangs-/Endpunkt



Wegpunkte



Bodenbeschaffenheit



Markierung



Charakteristik der Tour



Gasthäuser / Cafés



Wissenswertes

SCHWIERIGKEITSBEWERTUNG

Die Schwierigkeitsgrade sind subjektiv und von mir frei gewählt. Sie beziehen sich auf die Kriterien: Länge und Anstiege der Wanderung, Beschaffenheit und Markierung der Wege.



Leicht

Einfache Wanderung. Grundkondition erforderlich. Leicht begehbare Wege. Kein besonderes Können erforderlich.



Mittel

Mittelschwere Wanderung mit einer gewissen Länge. Gute Grundkondition erforderlich. Meist leicht begehbare Wege. Durchaus mit einigen Höhenmetern.



Schwer

Anspruchsvolle Wanderung mit einer gewissen Länge. Gute Grundkondition erforderlich. Überwiegend gut begehbare Wege, aber auch „verlorene Pfade“, die sich nicht immer sofort erschließen. Wanderstöcke können sehr hilfreich sein. Mit einem Plus an Höhenmetern muss gerechnet werden.

Nachdem ich mit der Verlagsleitung das Konzept dieses Buchs abgesteckt hatte, erzählte ich meiner vor den Toren Schwandorfs wohnenden Schwippschwägerin davon: „Landkreis Schwandorf!“ Ihre spontane Replik lautete: „Du weißt schon, dass wir der Landkreis mit den meisten Seen sind?“ Natürlich wusste ich das. Meine Gegenfrage lautete dann: „Du weißt schon, dass ebendieser Landkreis voll ist von interessanter Geschichte, die auch viel mit dem Thema Bergbau zu tun hat?“ Natürlich wusste sie das.

Diese Gegend weist eine geologisch unruhige Vergangenheit an der Nahtstelle zweier Großregionen auf. So gibt oder gab es hier Quarz, Basalt, Silber, Bleiglanz, Fluorit, Gold, an manchen Stellen Granit und – man höre und staune – weiter im Westen sogar Calciumkarbonat (Manche Ignoranten sagen abfällig „Kalk“ dazu!). Inzwischen ist der Bergbau in der Region weitgehend Geschichte.



Die Montanindustrie hat – im Wortsinn – tiefreichende Spuren hinterlassen, die Landschaft verändert und die Menschen geformt, ihnen Brot gegeben und dann in die Arbeitslosigkeit entlassen.

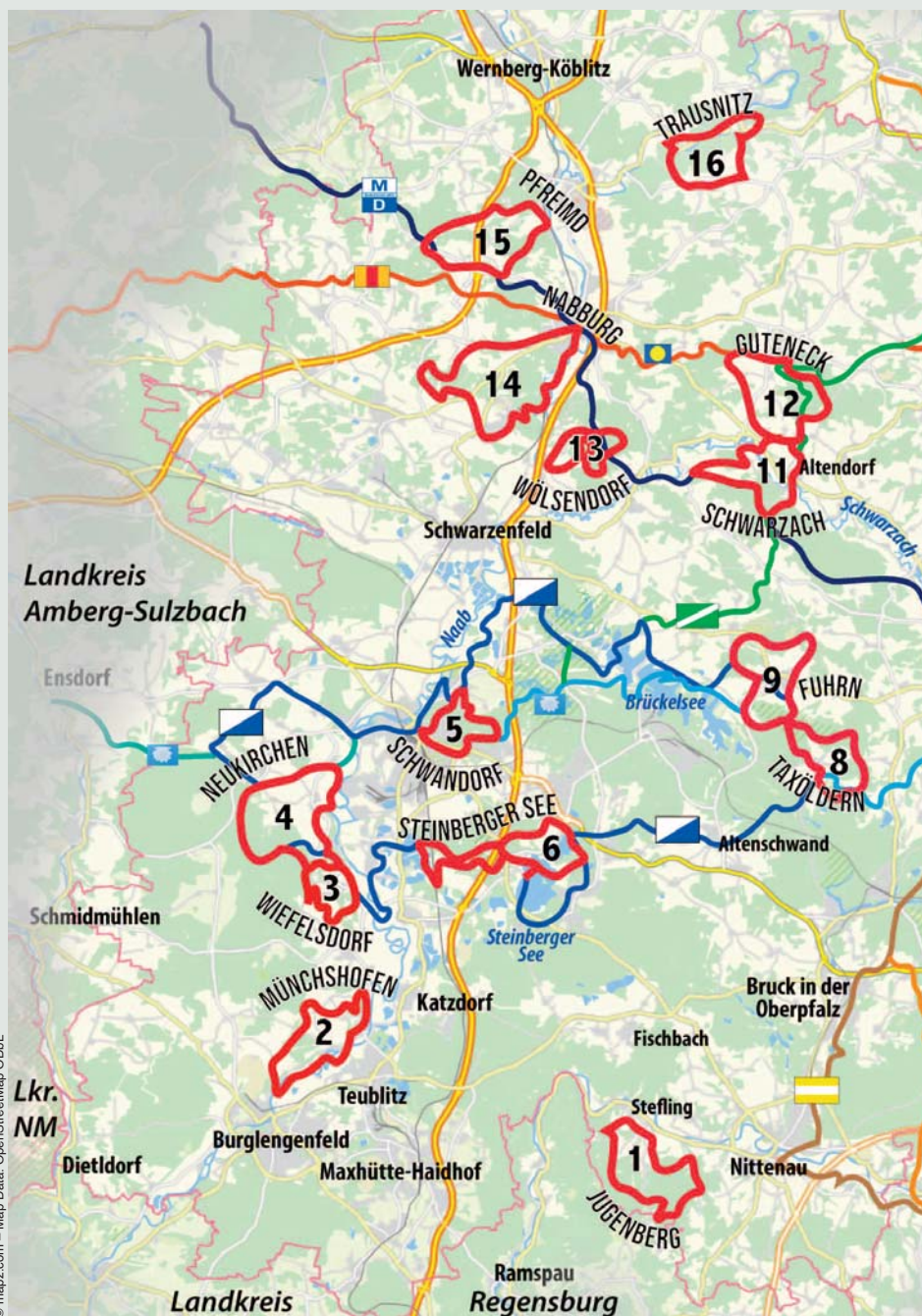
Die Natur holt sich inzwischen zurück, was ihr geraubt wurde, und Geschichte droht, in Vergessenheit zu geraten. Mit den Wanderungen in diesem Buch möchte ich Sie an verschiedenen Orten mit auf Zeitreise nehmen. Es sind nur Nadelstiche, aber vielleicht finden Sie selbst das Interesse, tiefer einzutauchen.

„Lost Places“ sind ja gerade so modern. Es muss ja nicht immer eine alte, einsturzgefährdete Fabrik sein, es kann doch auch mal ein alter Bergwerksstollen sein?

Und jetzt nix wie raus hier!

Georg Luft

ÜBERSICHTSKARTE



ÜBERSICHTSKARTE



- 2 Streckendetails
 – Piktogramme
 – Schwierigkeitsbewertung

3 Vorwort

4 Übersichtskarte

8 Landkreis Schwandorf

11 Wandern mit GPS

- 12 Jugenberg bei Nittenau
 Die megakrasse, superduper-
 hammerharte OMG-Route über
 den Jugenberg!

TOUR 01 schwer 15 km | 468 Hm | 5:00 h

- 20 Münchshofen
 Das ist ein ganz harmloser Dogger,
 der tut nichts, der ist schon lange
 tot.

TOUR 02 mittel 13,2 km | 314 Hm | 4:00 h

- 28 Wiefelsdorf
 In der Kürze liegt die Würze

TOUR 03 leicht 8,5 km | 170 Hm | 2:30 h

Hinweis: Einige der schweren Touren lassen sich kürzen und/oder teilen, was sie teilweise deutlich **leichter** macht. Auch einige Alternativen sind im Angebot!

- 32 Neukirchen
 Im Delirium durch die Epochen der
 Baugeschichte

TOUR 04 schwer 14,9 km | 234 Hm | 4:30 h

- 40 Schwandorf – Stadtrundgang
 In Schwandorf, um Schwandorf und
 um Schwandorf herum

TOUR 05 leicht 9,8 km | 166 Hm | 2:45 h

- 48 Steinberger See
 Im Osten viel Geschichte, im Westen
 viel Natur, im Herbst viel Stimmung

TOUR 06 schwer 20 km | 44 Hm | 6:00 h

- 56 Bodenwöhr
 Der Boss des Feuchtgebiets muss
 der Feuchtgebieter sein.

TOUR 07 schwer 14,4 km | 45 Hm | 4:00 h

- 64 Taxöldern
 Die besten Wege sind die
 unmarkierten.

TOUR 08 mittel 11 km | 200 Hm | 3:00 h

- 70 Fuhrn
 Haben Sie schon mal auf einer
 Skipiste Golf gespielt?

TOUR 09 mittel 13 km | 314 Hm | 4:00 h



76 Burgstall Warberg

TOUR
10

Let's Knock this bastard off!

schwer 15,1 km | 391 Hm | 5:00 h

84 Schwarzach

TOUR
11

Wo nur der Zug längst abgefahren ist.

mittel 12,8 km | 280 Hm | 3:15 h

90 Guteneck

Eine besonders erquickliche Wanderung, ein richtiges Oberpfalz-Highlight!

TOUR
12

mittel 13 km | 270 Hm | 4:00 h

96 Wölsendorf

Im Sommer den Blaubeerkamm nicht vergessen!

TOUR
13

leicht 11 km | 230 Hm | 3:00 h

102 Nabburg

TOUR
14

Am Ende ist alles aus.

schwer 18,7 km | 310 Hm | 5:30 h

110 Kulmburg – Eixlberg

TOUR
15

Mit dem Schatz am Silbersee

schwer 15 km | 350 Hm | 4:30 h

116 Trausnitz

TOUR
16

Wanderer zwischen den Burgen

mittel 11,5 km | 300 Hm | 3:30 h

122 Wildenstein

Eine abenteuerliche Oberpfalzrundreise

TOUR
17

schwer 14,4 km | 390 Hm | 4:30 h

130 Goldlehrpfad

Nur naive Menschen denken bei Nuggets an Chicken. Experten denken an Gold.

TOUR
18

mittel 12,2 km | 250 Hm | 3:30 h

138 Signalberg

Wo nicht nur der Wilde Hans seine Spuren hinterlassen hat.

TOUR
19

schwer 10,4 km | 430 Hm | 4:00 h

146 Stadlern

Lass uns doch mal über den Tellerrand blicken!

TOUR
20

mittel 11,5 km | 270 Hm | 3:30 h

154 Weitwanderwege durch den Landkreis Schwandorf

156 Anmerkungen

157 Danksagung



Münchshofen

Das ist ein ganz harmloser Dogger, der tut nichts, der ist schon lange tot.

TOUR
02



Auf dem Parkplatz vor der
ehem. Schlosskapelle
Navi: 93158 Teublitz / Münchshofen,
Schlossstraße 5



Wanderweg Nr. 5 im südlichen Teil **5**



Münchshofen – Malerwinkel – Premberg



Sie wollten schon immer mal den ältesten
dokumentierten Ort im Landkreis
Schwandorf erwandern? Bitteschön! Gerade
der zweite Teil überzeugt durch wunderbare
und herrliche Ausblicke.



Gut begehbare Feld- und Waldwege, kurze
Stücke geschottert oder asphaltiert. Single-
Trail-Wald- und Wiesenwege auf dem
Rückweg vom Malerwinkel nach
Münchshofen

TIPP: Gehen Sie diese Tour, wenn gute
Fernsicht angekündigt ist. Starten Sie
40 Minuten vor Sonnenaufgang vom
angegebenen Parkplatz, um auf der Bank
oberhalb Frauenhof den Anbruch eines
neuen Tages live mitzerleben.

MÜNCHSHOFEN - TOUR 02



© mapz.com - Map Data: OpenStreetMap ODbL





Kirche Münchshofen

Im Gegensatz zu erratischen Disziplinen wie Mathematik oder Physik ist die Geographie herrlich logisch. So erinnere ich mich an einen Merksatz aus dem Grundstudium: Je weiter unten die Schichten, desto älter sind sie. Oder anders ausgedrückt: Je weiter oben Schichten sind, desto später wurden sie dort abgelagert. Ja klar. Bei einer Schwarzwälder Kirschtorte legen Sie die oberste Schicht auch nicht als erste auf und schieben dann die Kirschen drunter, um dann den vor Stroh-Rum tiefenden Tortenboden als Basis dazu zu manschen. Anders sieht es aus, wenn Ihnen beim Servieren das Stück von der Schaufel kippt, bevorzugt, wenn Sie vorher eine biestige Schwiegermutter durch einen Kommentar innerlich erbeben ließ. In der Geographie oder Geologie wäre das ein Erdbeben und letztendlich der Vorgang der Gebirgsbildung, bevorzugt bei einem Faltengebirge – womit wir wieder bei der Schwiegermutter wären.

Im heutigen Betrachtungs- d. h. Wandergebiet um Münchshofen liegen die Schichten schön ordentlich, das heißt unten der sandig-rötliche, weil eisenhaltige Dogger und darüber die weißen Kalk- und Dolomitbänke des ehemaligen Jurameers.



Little Stonehenge in Frauenhof

Am tiefsten Punkt der Tour werden Sie kurz in den Dogger eintauchen und dann sogar ein Stück auf ihm wandeln. Vorher, am höchsten Punkt auf dem Münchshofener Berg, sind Sie praktisch das Geburtstagskerzchen auf der Kirschtorte und können die Aussicht genießen. (Gehen Sie die Tour nicht bei Orkan, sonst werden Sie weggepustet!)

Wegbeschreibung:

☒ Vom Parkplatz aus geht es zu Fuß los auf dem Feldweg. In einem sanften Linksbogen arbeiten wir uns langsam in die Höhe und gewinnen Überblick nach Nordosten (Richtung Schwandorf und so). Nach einer kleinen Waldpassage zweigt nach links ein Trampelpfad in den Wald hinein ab. Es ist nur eine kurze Abkürzung, die zum Aufstiegsweg auf den Münchshofener Berg führt. Wunderbarer Weg. Wir sind hier nicht die ersten Menschen.

Oben führt Sie der Weg geradeaus aus dem Wald, und Sie finden wie von selbst zu den keltischen Installationen, sprich Stonehenge Mini und Steinkreis ①. Nehmen Sie die Vibrations dieses ein-



Burglengfelder Burg (nicht direkt an der Tour gelegen!)

maligen Kraftortes in sich auf. (Mir fehlen dafür leider die Sensoren!) Mental gestärkt geht es kurz zurück und dann durch die Häuser von Frauenhof weiter. Auf Asphalt bergauf. Auf der Sitzbank vor der Hecke können Sie den Sonnenaufgang genießen. (Vorausgesetzt, Sie sind früh genug aufgestanden. Alternativ können Sie auch bis zum nächsten Aufgang warten.)

Erneut gestärkt (vielleicht auch mit Kaffee und Kuchen?) schaffen Sie den Aufstieg auf den Münchshofener Berg. Nach dem eingezäunten Hochbehälter halbrechts auf Feldweg und hinauf zur Sendeanlage. Gehen Sie dann vom Gipfelkreuz nicht nach halblink zur Straße zurück, sondern suchen Sie vielmehr den Trampelpfad über das Gipfelplateau. Hier finden Sie menschliche Abbautätigkeiten (von Kalkstein), aber auch Erosions-Hohlformen des Karstes. Am Ende wieder links halten und zur Straße zurück und nach Oberhof hinunter.

In Oberhof zwei Mal rechts halten, an der lauschigen Toskanavilla links vorbei. Sie verlassen den Hügel auf einem breiten Feldweg. (Nach links, in die Weite blickend, sehen Sie Burg Burglengfelder, die rote Kreuzbergkirche und an den Anlagen des Kalkwerks rechts vorbei die Burgruine Kallmünz im Naabtal.) Unten angekommen überqueren Sie die Sternkreuzung geradeaus. 150 Meter weiter zweigt nach links ein Weg ab ②. 30 Meter danach gleich wieder einer nach halblink. Wenn Sie denken „Den meint er jetzt nicht wirklich?!“, dann haben Sie den richtigen! Nach knapp 400 Metern auf diesem ungekämmteten Weg laufen Sie

direkt in den Lauf der Flinte eines ansitzenden Jägers. Schlagen Sie vor dem Einschlag des Projektils einen geschickten Haken nach links. Der gröbste geschotterte, rechtskurvende Weg ist ein wenig anstrengend.

Sie erreichen eine Forststraße (fast am Waldrand) und überqueren diese leicht nach links versetzt. Nach 700 Metern erreichen Sie an der Straße den Richthof und setzen auf der anderen Seite – an der Eiche vorbei – den Weg fort. Nun sind Sie im Bereich der Blühwiesen ③. Toll, was hier alles wächst! Danach steuern Sie das **Reiterparadies Schwanzlhof** an, allerdings folgen Sie der nach rechts abbiegenden Schotterpiste, um nicht auf Privatgrund zu landen.

Bei Bubenhof geht's auf die Fahrstraße und nach links weiter – am Pferdehof vorbei. Immerhin können Sie ein wenig nach rechts in den Kalkab-

Gipfel am Münchshofener Berg





Panoramablick Städtedreieck

bau „spechten“. (Wenn man sich auf einem der wenigen Feldwege nach rechts und zwischen den Feldern bis zum Zaun durchschlägt, ist man dort reichlich enttäuscht. Es ist nur ein großes, breites, aber wenig tiefes Loch. Aus der Ferne wirkte es bedrohlicher. Der ehemalige Aussichtspunkt, den man vom höchsten Punkt der Straße nach rechts erreichen konnte, ist gesperrt.) Vom höchsten Punkt der Straße Abstieg, bis Sie fast die Schilder nach links zur Köblitzplatte **4** erreichen.

Auf der Köblitzplatte umrunden Sie die Eisstockanlage zur Rückseite und folgen Wanderweg Nr. 5. Sie erreichen den **Malerwinkel** **5** und legen

eine romantische Rast ein. Vielleicht malen Sie auch ein Bild – zumindest vor Ihrem geistigen Auge (oder sogar beiden). Dann weiter. Zwei Rinderkoppeln und dann leichter Abstieg durch den Wald. Linkskurve. Wenn Sie wieder aus dem Wald kommen, blicken Sie auf den Hang direkt gegenüber: Dort sehen Sie einen Pfad durch die Hecken ansteigen. Ist man nämlich erst ganz unten auf den Schotterstraßen, erkennt man den Pfad nur noch schlecht.

Also weiter auf dem Wanderweg bis zur „dicken“ Schotterstraße Richtung Naabtal. (Wanderweg 5 geht nach links weiter.) Sie gehen 75 Meter nach

Panoramablick Malerwinkel





rechts bergab und steigen an einer ausgetretenen Stelle durch den Graben nach links zu besagtem Saumpfad auf. Er bringt Sie durch lichtetes Gehölz auf einen Weg, der von rechts heraufkommt. Hier setzen Sie den Weg leicht links nach oben versetzt an der Hecke entlang fort. Es schließt sich ein bei Mountainbikern beliebter Singletrail an. (Machen Sie sich darauf gefasst, dass Sie blitzartig ausweichen müssen!)

Letztendlich mündet dieser Weg nach einer Linkskurve wieder auf dem IVV-Wanderweg/Nr. 5, den Sie nach rechts einschlagen. Nach 300 Metern – inzwischen leichter Abstieg – münden andere Schotterstraßen ein. Der Blick öffnet sich nach rechts ins Städtedreieck, und plötzlich – wie aus dem Nichts – liegen drei Kalkblöcke in Reihe rechts vom Weg. Hier beginnt ein Saumpfad. Schlängeln Sie sich auf diesem hinunter nach Premberg. Am Ende landen Sie in einer tief im Doggerstein eingefrästen Altstraße. Dann am Grundstück vorbei zur Premberger Hauptstraße. Diese gehen Sie kurz nach links und steigen auf der Treppe zur **St.-Martin-Kirche** auf. Oberhalb der Kirche folgen Sie der Straße bergab, überqueren die Straße nach Stocka und steigen an der Infotafel nach links auf Wanderweg 5a zum Aussichtspunkt auf. (Auf dem ersten Stück gehen Sie auf Dogger!) Der Weg gabelt sich – beide Varianten nehmen eine scharfe Rechtskehre. Andernfalls würden Sie nicht zum **Landschaftskino-Gipfelkreuz** oberhalb von Premberg gelangen **5**.



Kreuzotter im Natura-2000-Gebiet

Landschaftskino-Gipfelkreuz oberhalb von Premberg





Panorama Landschaftskino

Dann auf dem Weg weiter. Herrlicher Blick nach Südosten! Nach einer erneuten weiten Linkskurve stehen Sie an einer T-Gabelung. Diese überqueren Sie und nehmen den Trampelpfad geradeaus bergauf. Er ist nicht sofort ersichtlich. Mittels dieses Umwegs erreichen Sie ein Plateau, das Ihnen einen traumhaften Fast-Rundumblick ermöglicht. Bei gutem Wetter sehen Sie deutlich den Hohen Bogen im Osten. Dann an dem gelben Gassichtmarker vorbei. An der Straße angekommen nach rechts und Abstieg nach Münchshofen. Im Ort angekommen biegen Sie nach links in „Am Herrnberg“ ein, durchqueren den Durchgang beim Schloss, blicken kurz danach in dieses hinein zum Uhrenturm und sind dann auch schon wieder beim Auto.

Sehenswürdigkeiten:

Schloss Münchshofen: Wo waren Sie am 27. September 2011? Da hätten Sie Schloss Münchshofen ersteigern können. Damit könnten Sie sich seitdem der Aufgabe widmen, dieses Renaissanceschloss vor dem Verfall zu retten, und Ihr Leben hätte einen Sinn! Jetzt muss sich immer noch Freiherr von Moreau mit dieser Aufgabe herum-schlagen.

Das Schloss wurde vollständig im Stil der Renaissance an der Stelle erbaut, wo bereits ein Vorgängerbau gestanden hatte. (Man findet die Jahreszahl 1597 in einem Westflügel eingemeißelt.) Auf der Rückseite könnten Sie im dreieitigen Arkadenhof lustwandeln. (Allerdings müssten Sie befürchten, von den Bogenschützen dabei beobachtet zu werden. Diese schießen am Hang hinterm Schloss auf allerley Gethier – aus Kunststoff.) Die **ehemalige Schlosskapelle** Hl. Kreuz und St. Margaretha wurde 1772 fertiggestellt, also im Stil des Barock. Das bedeutendste Gemälde – *Ecce homo* aus der Schule Lukas Cranachs des Älteren – schlummert im Historischen Museum in Regensburg. Die ehemalige Schlosskirche wird nur noch für Gottesdienste genutzt und nur dafür geöffnet. (Halten Sie dem Pfarrer den Parkplatz frei!)

Glasschleif- und Polierwerk Münchshofen 7

(liegt nicht am Weg): Die „Alte Schleif“ von Münchshofen ist die einzige komplett erhaltene Anlage dieser Art. Bis 1953 trieben die Wasserräder die hölzernen Poliertische an, auf denen Spiegel- und Fensterglas bearbeitet wurde. 100 Jahre nach ihrem Bau wurde die Anlage 1990 in die Denkmalliste aufgenommen und bis 2014 saniert. Die Ausstellung im Innenraum informiert über die Arbeitsbedingungen der Glasschleifer

und die Bearbeitung des Glases. Näheres unter www.oberpfaelzerwald.de/glasschleife-muenchshofen.

Von den 230 Mühlenstandorten in Bayern waren 90 allein im Landkreis Schwandorf, z. B. in Loinsnitz, Rohrbach, in Traidendorf und auch an der Schwarzach. Auch in Tour 18 begegnen wir einer dieser Glasschleifen an der Ascha.

Zeitreise zum Thema Geologie¹

Am 14. Juli 2012 feierte das Zementwerk seinen 100. Geburtstag. Vor allem nach dem zweiten Weltkrieg stieg der Verkauf von Zement rapide. Aktuell produziert das Werk über 1 Mio. Tonnen Zement pro Jahr in 10 unterschiedlichen Zement-sorten. Auf der Homepage schreibt das Unternehmen, dass man die z. T. alten Anlagen bestens in Schuss halte und man mit Blick auf Umweltschutz Emissionswerte einhalte oder sogar unterschreite.

Die Produktion von Beton trägt mit 6 bis 9 Prozent – je nach Quelle – am Ausstoß von klimaschädlichem CO₂ bei. (Eine Tonne Zement erzeugt 700 Kilogramm CO₂.) Das Problem ist dabei ein zweifaches: Ein Drittel der Emission entsteht bei der Energieerzeugung, die notwendig ist, die Rohstoffe Kalk und Ton auf 1450 Grad zu erhitzen und ihnen so das Wasser zu entziehen. Häufig werden dazu alte Autoreifen verbrannt – oder andere zu entsorgende Kunststoffe.

Zwei Drittel entstehen durch die chemische Reaktion. Beim Erhitzen des Kalkgesteins (Kalziumkarbonat) geht ein Kohlendioxidmolekül „verloren“ und entweicht in die Atmosphäre.

Aus diesem Grund ist die Industrie seit Jahren auf der Suche nach alternativen Baumaterialien, z. B. der Schlacke aus Hochöfen. Diese reagiert ähnlich wie Zement und weist ähnliche Festigkeiten auf.



Schloss Münchshofen

Premberg ⑥: Bei Premberg handelt es sich um den frühesten urkundlich erwähnten Ort im Landkreis Schwandorf. Im Jahr 805 taucht *breem-berga* in den Diendenhofener Kapitularien Karls des Großen auf. Der Ort war Zollstation für den Handel mit den Awaren. Hier wurde auch das Waffenausfuhrverbot zu diesem slawischen Reitervolk überwacht (vgl. zweiter Feldzug der Franken von 795/796.) Bei so einem alten Ort verwundert die tief eingeschnittene Altstraße nicht. Dort, wo Sie heute wandern, liefen mehrere Altstraßen zusammen, aus Schmidmühlen und Pottenstetten kommend. Diese führten zur Furt über (oder durch) die Naab beim östlichen Ortsrand (heute Vereinsheim).

Schwandorf – Stadtrundgang

In Schwandorf, um Schwandorf und um Schwandorf herum

TOUR
05



Navi: Naabparkhaus, Ettmannsdorfer Straße 20–22; Parkhaus „Rathaus“, Böhmisches Torgasse 3; Festplatz, Angerring 35



Stadt Schwandorf – Verschanzung von 1796 – Fronberg mit Schloss Fronberg



Städtetour, trotzdem überraschend hoher Anteil an angenehmen Waldwegen; die Straßen von Fronberg und Schwandorf sind inzwischen leider asphaltiert.



Weg Nr. ④, Pfaffensteig , Sautreiberweg  und Jakobsweg 



Interessante Städtetour, die durch ihre vielen Kleinodien und reichlich Natur punktet.



Brauereiwirtschaft Fronberg

Maximilianstraße 30, 92421 Schwandorf, www.brauereiwirtschaft-fronberg.eu (Musikantenfreundliches Wirtshaus – Die Zukunft dieses Traditionswirtshauses liegt zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses im Ungewissen.)

Brauerei-Gasthof Schmidt Bräu

Marktplatz 7, www.schmidtbraeu-schwandorf.de

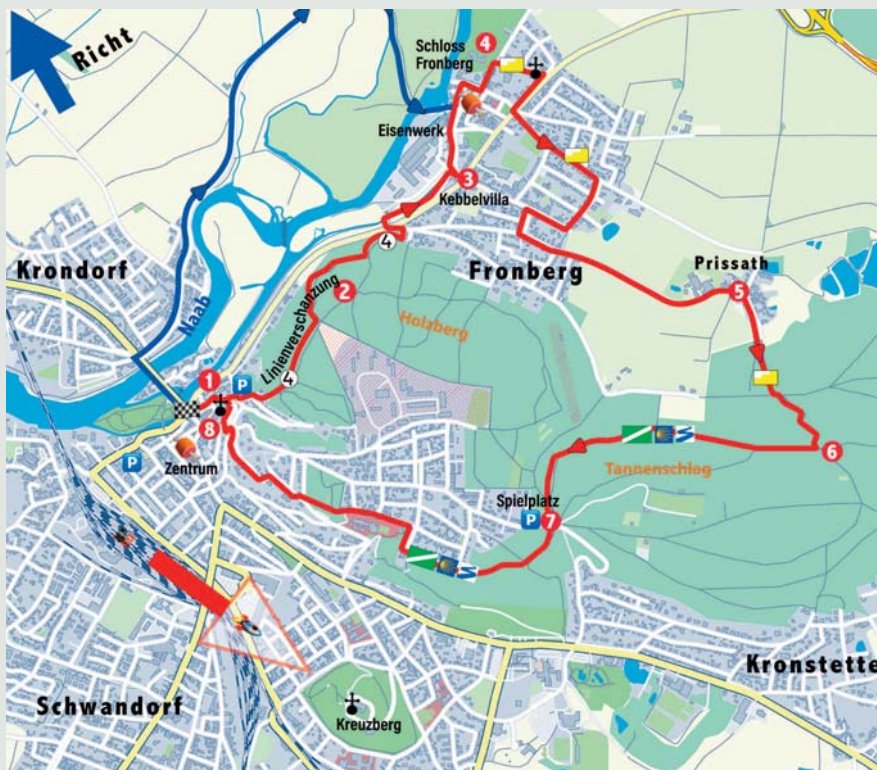


Der Naabrundgang führt an der Naab entlang und ist gut geeignet für „triste Morgenstimmungen“, sprich, wenn die Naab Nebel führt. Rückweg dann über Prissath oder über die Verschanzung auf dem Holzberg. (Hinterlegt als GPS-Track „05b Schwandorf Naabrundgang“.)

SCHWANDORF – STADTRUNDGANG – TOUR 05



Alternative: Naabrundgang



© mapz.com — Map Data: OpenStreetMap ODbL





Schwandorf. Gar romantisch an der Naab gelegen.

Am 17. April 1945 legten britische Bomber Schwandorf in Schutt und Asche. Wer einer sehr empfehlenswerten Tour durch die Schwandorfer Felsenkeller beiwohnt, wird erfahren, welche überlebenswichtige Rolle diese zu Bunkern umfunktionierten Keller damals spielten. Dennoch starben Hunderte Menschen unter über 600 Tonnen Bomben. (Die Opferzahl ist unbekannt, weil sich Massen von unregistrierten Flüchtlingen in der Stadt aufhielten.) In der Kreuzbergkirche hätte man den Angriff nicht überlebt, nahmen doch die Bomberpiloten die Gleise des Bahnhofs als „Zielgerade“ (siehe Karte, roter Pfeil) auf die Stadt. Die einst barocke Kreuzbergkirche wurde fast vollständig zerstört. (Auch der moderne Nachfolgebau dieser Kirche ist sehenswert!) (Einer der Piloten hatte wohl anstatt Zielwasser ein anderes Wässerchen getrunken und warf seine Bombenlast über dem Tannenschlag ab. Dort – neben dem Vita-Parcours – kann man heute die 10 Bombentrichter noch sehen. Zwei davon sind schon mit Grünzeug und Pferdemist verfüllt.)



Blick über die Stadt im Morgenlicht

Doch schon im Jahre 1796 war Schwandorf belagert und beschossen worden: Französische Truppen beschossen die Stadt von der Anhöhe bei Richt aus (siehe Karte). Die Österreicher hingegen verschanzten sich am Rande des Steilhangs oberhalb der Naab. Diese Linienverschanzung trägt den Namen „Bodendenkmal Nr. D-3-6638-0150“.

Was so trocken klingt, ist Grundlage für einen waldigen Weg nach Fronberg und für den aufgeschlossenen Wanderer ein interessantes Zeitzeugnis und Landschaftserlebnis. (Anstelle des ausgelesenen Pfades entlang der Naab.)

Die Kugeln der französischen Artillerie drangen indes bis Schwandorf hinein. Direkt neben der Kirche – im Haus Marktplatz 13 – steckt immer noch eine französische Kanonenkugel im ersten Stock im Putz. Einziges Todesopfer dieses Beschusses soll eine Magd gewesen sein, die aus einem höheren Fenster gaffte.

Andere kriegerische Ereignisse waren der Brand 1504 im Rahmen des Landshuter Erbfolgekriegs,



der das Schloss Fronberg arg in Mitleidenschaft zog, und 1427 ein Überfall der Hussiten auf Schwandorf.

Diese Stadttour überrascht mit viel grüner Natur, beeindruckt mit jeder Menge Kultur und überzeugt durch ein großes Maß an Abwechslungsreichtum!

Wegbeschreibung:

☒ Sie starten an der Brücke über die Naab, also an der Kreuzung Naabuferstraße/Fronberger Straße/Nürnberger Straße. Sie folgen kurz der Naab nach Norden (links), dann rechts in die Spitalstraße (mit säkularisierter Spitalkirche ❶) und über Pflughofstraße weiter zur markant betürmten **Pfarrkirche St. Jakob**. Nach Besichtigung der Pfarrkirche gehen Sie rechts (mit der Kirche im Rücken), passieren die Grundschule und kommen zum Parkhaus „Rathaus“ am Fuß des Holzberges. Rechts neben dem Parkhaus geht es weiter oben mit vielen Treppen hinauf zum „Schwammerling“ (Aussichtspunkt).

Vom Schwammerling zurück auf den Weg und nach links, ca. 70 Meter bis zur Kreuzung. Sie folgen dem Wanderweg Nr. 4 und dem Schild „Fronberg“. Es folgen knapp 300 Meter Zaun oder Bretterverschlag oder die Reste dieser Gebilde. Jedenfalls am Ende nach links und knapp 50 Meter später wieder rechts (Nr. 4). Der Damm, auf dem Sie jetzt gehen, und der Graben rechts davon, das ist die österreichische Verschanzung aus dem Jahre 1796 ❷. Das Ganze mündet in einer deutlichen, menschengemachten Hohlform.

Dort angekommen, biegen Sie nach links ab und folgen dem Weg im Rechtsbogen nach Fronberg hinunter. Links zeigt sich der Fronberger Keller, ein Lost Place im frühen Stadium. Danach links an der T-Kreuzung mit der Holzbergstraße zur Hauptstraße. Diese überqueren Sie und erreichen mit dem Fußweg nach links noch ein Stück des romantischen Naabuferswegs, den Sie nach rechts einschlagen. Beim Kriegerdenkmal erreichen Sie die Maximilianstraße. Folgen Sie dieser.

Links lassen wir das **Gusswerk Fronberg** liegen, gehen weiter auf der Maximilianstraße. Sollten Sie die **Kebbelvilla** ❸ in Augenschein nehmen wollen, dann nehmen Sie die Gärtnerstraße als




links:
*Hat schon bessere
 Zeiten gesehen: Der
 Fronberger Keller.
 Seine Tage sind
 gezählt.*

unten:
Villa Kebbel





Abstecher kurz zur Hauptstaße vor. Zurück in der Maximilianstraße erreichen Sie eine kleine St.-Wendelin-Kapelle und gegenüber die **Brauereiwirtschaft Fronberg**. Netter Biergarten, empfehlenswert. Vor dem Eingang zum **Schloss Fronberg** 4

biegen Sie nach rechts ab und am Ende der Schlossmauer nach links. Ab hier folgen Sie dem Pfaffensteig , was die Wegbeschreibung jetzt etwas einfacher macht: Hoch bis zur Randolph-von-Breidbach-Straße und auf dieser nach rechts an der Gärtnerei entlang zur **Petrus-Kapelle**.

Nach dieser Kapelle biegen Sie nach rechts auf die Hauptstraße (Fronberger Straße) ab. Auf Höhe der **Pfarrkirche St. Andreas** biegen Sie in die entgegengesetzte Richtung ab und folgen dem Schild und damit der Straße nach Prissath. Fast am Ortsausgang biegen Sie in die Kornblumenstraße nach rechts ab und folgen dem Fußweg weiter. (Der Pfaffensteig verläuft offiziell leicht anders, aber egal.) Sie stehen jetzt vor einem Grundstück mit geschotterter Fläche. Die Einhei-

mischen benutzen diese Passage unbehelligt. Der offizielle Weg führt an der Grundstücksgrenze entlang. Ist aber ziemlich überwuchert und nur 3. Wahl.

Letztendlich müssen Sie den Prissather Weg erreichen, um nach Prissath zu kommen. (Ist das nicht herrlich stringent?) In der Mitte dieser netten Ansammlung von Häusern 5 biegen Sie nach rechts ab und erreichen alsbald den Wald und seine mit Pfaffensteigschildern benagelten Bäume. Diesen folgen Sie, bis Sie einen Querweg erreichen, der die Beschilderungen Sautreiberweg, Jakobsweg, Goldsteig-Zubringer   trägt 6. Nach rechts einschlagen! Am höchsten Punkt der Tour erreichen Sie einen Kinderspielplatz 7. Danach überqueren Sie die

Jahnstraße, doch Vorsicht: Nehmen Sie nicht den Hubmannsteig zur Schwefelquelle. Die Wanderwege führen leicht nach rechts versetzt weiter! Folgen Sie den Schildern (manchmal fehlt eines der drei, aber das kann man kompensieren) bis nach Schwandorf hinunter. (Interessante Wegführung und teilweise canyonartige Abstiege!) Beim **Blasturm** 8 erreichen Sie wieder historischen Boden. Danach über die Spitzwegstraße wieder zur Pfarrkirche und dann auf jeden Fall auf den Marktplatz für eine verdiente Einkehr!

Schlacht bei Amberg. 24. August 1796

Im Rahmen des Ersten Koalitionskrieges (1792–1797) standen sich französische Revolutionstruppen und kaiserlich-österreichische Streitkräfte in der Oberpfalz gegenüber. Die eigentliche Schlacht fand am 24. August 1796 im Raum Amberg statt. (Die Schlacht steht sogar auf dem Arc de Triomphe in Paris!) Knapp 100 000 Soldaten standen sich in diesem Krieg gegenüber. Schwandorf spielte dabei nur eine untergeordnete Rolle im Rückzugs- und Sammlungsraum der Österreicher.

Schwandorf im 2. Weltkrieg:

„Schwandorfs schwerste Stunde schlug während des 2. Weltkrieges, als am 17. April 1945 ein britisch-kanadischer Bomberverband den Eisenbahnknotenpunkt bombardierte. Innerhalb von 15 Minuten ging eine Bombenlast von 633 Tonnen auf die Stadt hernieder. Das Bahnhofsviertel sowie das Kreuzberg- und das Lindenviertel wurden weitgehend zerstört. Die Zahl der identifizierten Toten wird mit etwa 1250 angegeben. Eine genaue Zahl ließ sich nicht ermitteln, nachdem die Stadt kurz vor dem Zusammenbruch des 3. Reiches voll von rückflutenden Soldaten, Flüchtlingen und evakuierten KZ-Häftlingen war, die nirgends registriert waren. Es steht sogar die Zahl von 2000 Opfern des Angriffs im Raum. 70 Prozent der Gebäude wurden mehr



Petrus-Kapelle

oder weniger in Mitleidenschaft gezogen, nur etwa 20 Prozent der Anwesen waren unversehrt geblieben. Schwandorf zählte damit zu den am schwersten vom Krieg gezeichneten Städten in Bayern. In beispielhafter Aufbauarbeit wurde innerhalb von 10 Jahren ein Großteil der zerstörten Gebäude wieder errichtet. Man sprach sogar von dem „Wunder von Schwandorf“⁴

Sehenswürdigkeiten:

Villa Keibel (Künstlerhaus) 3: Bei der Keibelvilla handelt es sich um einen Gründerzeitbau (1886–1888), das als großbürgerliches Wohnhaus mit Eckturm erbaut wurde. Teile der Parkanlage sind noch vorhanden. Der Besitzer des Eisenwerks (siehe unten), Josef Eigner, hatte die Villa in Auftrag gegeben. Ungeschickterweise verstarb er vor Fertigstellung. So erwarb Gutsbesitzer Andreas Keibel den Prachtbau. Nach drei namensgebenden Keibel-Generationen ging das Haus an die Gemeinde Fronberg über, die in der Villa Sozialhilfeempfänger einquartierte. Dann



wurde das Haus zum Jugendzentrum. Seit 1974 steht das Haus unter Denkmalschutz, seit 1988 ist es ein Künstlerhaus mit Grafikwerkstätten, Ausstellungen und Konzerten.

(www.kebbelvilla.de)

Gusswerk Fronberg:

Schlössherr Hubertus von Breidbach-Bürresheim führt zum Hammerwerk in Fronberg aus, dass es sich um eines der ältesten in Betrieb befindlichen Hammerwerke der Welt handelt und natürlich lange Zeit mit dem nahen Schloss verbunden war. Die Anlage beinhaltet neben der Eisenverarbeitung (Waffenschmiede) auch eine Papiermühle, eine Färberei und sogar eine Brauerei. Einige der einst 18 Wasserräder stehen heute noch.

(Die Besitzungen von Schloss Fronberg waren so groß, dass es dereinst geheißsen hätte *Schwandorf bei Fronberg* und nicht umgekehrt.)

Die Gienanth Group schreibt auf ihrer Homepage: „**Fronberg Guss – Tradition & Innovation**
Die Gründung der Fronberg Guss GmbH im bayrischen Schwandorf geht auf das Jahr 1449 zurück und somit gar drei Jahre vor der Geburt von Leonardo da Vinci. Im 17. und 18. Jahrhundert wurde

die Produktion stärker auf die Herstellung von Stabeisen konzentriert. Zum Beginn des 20. Jahrhunderts führte das Unternehmen den Maschinenformguss ein. Nach tiefgreifenden Umbauten in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts konzentrierten wir uns stärker auf die Herstellung hochqualitativer Eisengusskomponenten im Handformverfahren. Seit 2005 ist das Werk eine Tochtergesellschaft der Gienanth GmbH.“ (www.gienanth.com)

Schloss Fronberg 📍: Erste Erwähnung dieser kunsthistorisch bedeutenden Anlage im 11. Jahrhundert, was bedeutet, dass die Anlage über 1000 Jahre alt ist. Zwei Brände zerstörten dieses klassische Hammerschloss: 1305 und 1504. (Letzterer im Zuge des Landshuter Erbfolgekriegs.) Die Festenbergs bauten die bestehende Anlage nach dem zweiten Brand auf. Zum Abschluss dieser Bauarbeiten wurde die relativ große Kapelle am 13. September 1679 eingeweiht. Zwischen 1622 und 1875 gehörte das Schloss den Freiherren von Spiering.

Seit 1875 ist das Schloss im Besitz der Freiherren von Breidbach-Bürresheim, welche die Anlage ständig sanieren und renovieren und die Innen-

räume instand halten und sogar bewohnen, weswegen sie nicht einfach so besucht werden können. Für unterschiedliche Anlässe (Theater, Mittelalterfest oder Privatveranstaltungen) öffnet das Schloss aber ungezwungen seine Pforten der Allgemeinheit.

Wegen zahlreicher Um- und Ausbauten ist die Anlage ein baugeschichtliches Konglomerat und deshalb schwer zu definieren. Besonders bedeutend sind die Renaissance-Arcaden.

Dieser Schwandorf-Fronberg-Rundgang führt danach weiter auf der Randolph-von-Breidbach-Straße. Der Namensgeber gehörte dem Widerstand vom 20. Juli 1944 an. Er starb 1945 kurz nach der Befreiung des KZ Sachsenhausen an Tuberkulose. Ihm zu Ehren ließ die Familie um 1950 die **St.-Petrus-Kapelle** am Ende der Straße bauen. (Eine weitere Straße in Fronberg ist nach Graf von Drechsel benannt. Er stammte aus Karlstein (siehe „Burgen, Ritter, Schlossgespenster“, Tour 16) und gehörte ebenfalls dem Widerstand vom 20. Juli an.)

Blasturm 8: In der Mitte des 15. Jahrhunderts war Schwandorf Grenzstadt zwischen dem Herzogtum Bayern-München (nein, kein Fußballclub!) und den Wittelsbachern der Kurpfalz. Wegen des Naabübergangs lag Schwandorf strategisch bedeutsam und brauchte eine Stadtmauer. Diese wurde dann in den folgenden Jahrzehnten erbaut. Höchster Punkt dieser Stadtmauer war und ist der Blasturm, der von einem Türmer bewohnt wurde, der nach Feuer und Krieg Ausschau hielt und die Bürger gegebenenfalls mit einem Horn oder einer Glocke warnte und mittels roter Fahne die Richtung anzeigte, aus der die Gefahr drohte.

Franz Michael Kunz und seine Frau Barbara versahen dieses Amt Anfang des 19. Jahrhunderts und hatten im Jahre 1811 Zeit und Gelegenheit,

für Nachwuchs zu sorgen. 1812 kam dieser auf die Welt und wurde Konrad Max getauft. Nicht sofort, sondern erst nach einer musikalischen Ausbildung und mit viel Erfahrung versehen, komponierte er 1860 eine Melodie, die später zur Bayernhymne wurde.

Nicht auf der Tour, aber empfehlens- und erlebenswert:

Schwandorfer Felsenkeller: www.schwandorf.de/Kultur-Tourismus/Felsenkeller-Labyrinth/

Kreuzbergkirche: Die heutige Kirche wurde zwischen 1949 und 1952 wiederaufgebaut. In der Mitte des modernen Altars hängt das Gnadenbild Mariahilf von Lucas Cranach dem Älteren, das den Bombenangriff vom 17. April 1945 unversehrt überstand.

Der Blasturm



Heimat- und Industriemuseum Wackersdorf,
Gewerbegebiet Werk, Werk 27, 92442 Wackers-
dorf, www.vg-wackersdorf.de

Das Museum schreibt über sich: „Kaum ein anderer Ort in Deutschland hat insbesondere im vergangenen Jahrhundert so viel Geschichte erlebt – Geschichte, von der heute fast nichts mehr sichtbar wäre. Das Heimat- und Industriemuseum Wackersdorf erzählt die Geschichte von Ort, Gesellschaft und Industrie des Ortes im Wandel der Zeit und beleuchtet unterschiedliche Aspekte der Vergangenheit.“

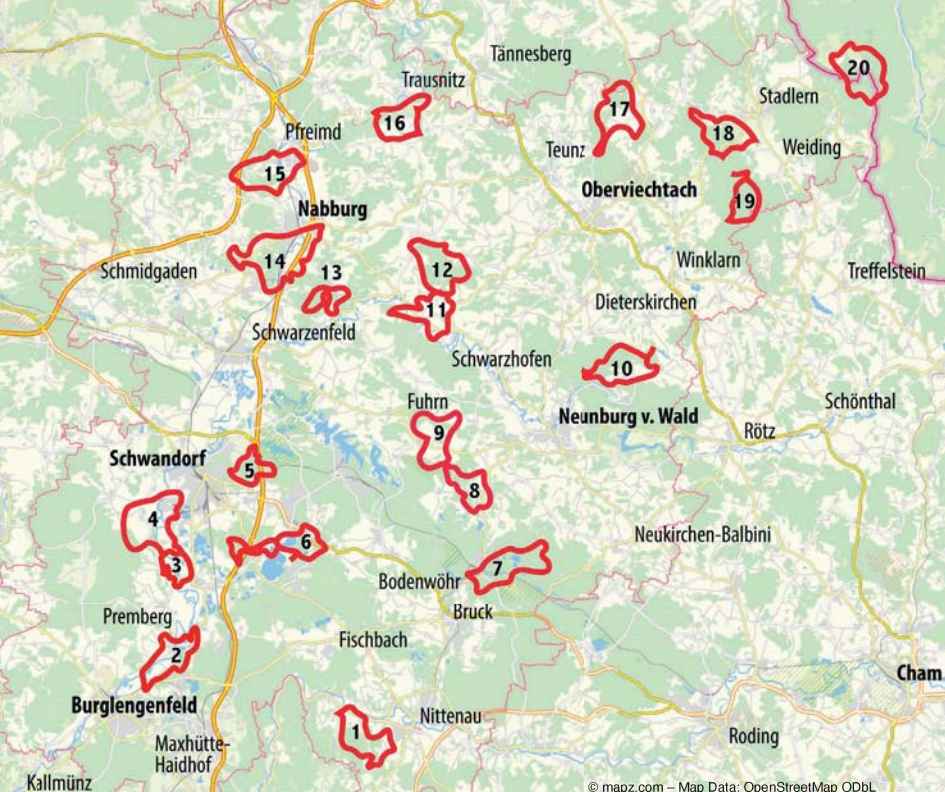
Braunkohle- und Heimatmuseum Steinberg,
Heimatkundlicher Arbeitskreis Steinberg-
Wackersdorf e.V., Pfarrer-Gschwendtner-Str. 5,
92449 Steinberg am See, www.braunkohlemuseum-steinberg.de

- Dauerausstellung Braunkohle
- Dauerausstellung Ortsgeschichte
- Museumslehrpfad zwischen Museum Steinberg am See und Wackersdorf

Der „Coalosaurus Krupp“

In den 1960ern hier im Einsatz. Foto: Georg Klug





Ein aufgelassenes Bergwerk der 1960er Jahre entdecken? Unter Renaissance-Arcaden lustwandeln? Oder ein bisschen mit den Dinosauriern im Jurameer planschen? Mit diesem Wanderführer bringt Sie Outdoor-Experte Georg Luft so richtig auf Touren! Auf Sie warten 20 Zeitreisen-Wanderungen, die Sie zu den Schmugglern der Grenzregion bringen, Ihnen das harte Leben der Bergleute um Nabburg aufzeigen, Ihnen die besten Stellen zum Goldwaschen verraten und natürlich immer wieder zu „Lost Places“ führen, die seit dem Mittelalter hier entstanden sind. Lassen Sie sich überraschen, was diese wunderbare Region alles zu bieten hat(te)!

- abenteuerliche Rundtouren
- exakte Tourenbeschreibungen & detaillierte Karten mit Höhenprofil
- verlässliche GPS-Daten
- Infos zu Wegbeschaffenheit, Parkmöglichkeiten, Einkehrtipps u. v. m.

Heimat
battenberg
gietl verlag



BUCHVERLAG

ist eine Marke der
Battenberg Gietl Verlag GmbH



17,90 € [D]